



## Die Glasfenster der Liebfrauenkapelle: Judith



Judith, Befreierin ihres Volkes, tötet den feindlichen Feldhauptmann Holofernes

Tob 16,1, 2, 13-15

Judit sang: Stimmt ein Lied an für meinen Gott unter Paukenschall, singt für den Herrn unter Zimbelklang! Preist ihn und singt sein Lob, rühmt seinen Namen und ruft ihn an!

Denn der Herr ist ein Gott, der den Kriegen ein Ende setzt; er führte mich heim in sein Lager inmitten des Volkes und rettete mich aus der Gewalt der Feinde.

Ich singe meinem Gott ein neues Lied; Herr, du bist groß und voll Herrlichkeit. Wunderbar bist du in deiner Stärke, keiner kann dich übertreffen.

Dienen muss dir deine ganze Schöpfung. Denn du hast gesprochen und alles entstand. Du sandtest deinen Geist, um den Bau zu vollenden. Kein Mensch kann deinem Wort widerstehen.

Meere und Berge erbeben in ihrem Grund, vor dir zerschmelzen die Felsen wie Wachs. Doch wer dich fürchtet, der erfährt deine Gnade.

### **Das oberste Glasfenster des rechten Chorfensters vergleicht die apokalyptische Frau aus der Offenbarung - mit Judith, dem alttestamentlichen Typus der Befreierin**

Das nur in griechischer Sprache überlieferte Buch Judith schildert in Form einer Lehrerzählung die Befreiung des Gottesvolkes aus tödlicher Bedrohung durch den heidnischen Assyrenkönig Nebukadnezar. Werkzeug dieser rettenden Tat ist eine Frau, die fromme und schöne Witwe Judith(=Jüdin). Als verfolgte Fliehende getarnt, gelingt ihr der Zutritt in das Feldherrenzelt des Feldhauptmann Holofernes, der sich bei dem für Judith ausgerichteten Gelage sinnlos betrinkt. Da erschlägt Judith den Betrunkenen mit dessen Schwert und treibt mit dem Haupt des Besiegten als Siegestrophäe die Assyrer in die Flucht.

Nach ihrer Heimkehr in die befreite Stadt Bethulia wird sie als Erretterin des ganzen Volkes gefeiert. In typologischen Handschriften des 14. Jahrhunderts wird sie Maria, die den Teufel in Schlangengestalt besiegt hat, gegenübergestellt.

Ein altes Schiff aus Holz überquerte den Ozean. Täglich war es den Angriffen von Salzwasser und Stürmen ausgesetzt. Verletzte hatte es schon gegeben und auch Holz und Teer gaben langsam nach, bis das Schiff schließlich leckschlug und Wasser in den Rumpf eindrang. Mit Eimern begann die Mannschaft, das Wasser abzuschöpfen, und mit Lappen dichtete man die Löcher ab, so gut es eben ging. Doch das Wasser fand immer neue Wege ins Innere des Schiffes und wurde immer mehr statt weniger. Nur mühsam gelang es, das Schiff über Wasser zu halten. Allmählich wurden die Seeleute müde, und schon ertranken einige der Verletzten, da sie den Kopf nicht mehr über Wasser halten konnten. „Wie sollen wir das Schiff noch retten, wenn für einen abgeschöpften Eimer Wasser schon wieder zwei neue eindringen?“ riefen die Seeleute, und so hörten sie langsam auf, das Wasser abzuschöpfen. Zunächst nur einer oder zwei, dann wurden es mehr, und schließlich blieben alle Eimer unbenutzt liegen. Je mehr Aufgaben, desto tiefer sank das Schiff, und desto mehr Menschen ertranken. Schließlich versank das Schiff ganz in den Fluten, und die Haie, die geduldig auf diesen Augenblick gewartet hatten, verschlangen, was von der Mannschaft noch übriggeblieben war. Zwei Seemeilen weiter aber schien die Sonne über einem Palmenstrand...

**Die Mannschaft im Schiff** ➤ Menschen, die zu früh aufgegeben haben,  
 ➤ denen der Blick in die hoffnungsvolle Zukunft fehlt,....

**Judith, eine Frau, die** ➤ nicht aufgibt,  
 ➤ sich nicht abhalten lässt ihre Tat auszuführen,  
 ➤ für ihr Volk einsteht,  
 ➤ mutig kämpft  
 ➤ im Dienst Gottes ihren Charme einsetzt um Macht zu bekommen,  
 ➤ ihre ganze Existenz einsetzt, um für das Leben zu kämpfen.  
 ➤ in Gott und in sich ruht,....

Wer an vielen Fronten kämpft, braucht dazu auch viel Kraft. Wenn wir wissen, dass Gott hinter uns und „unserer Sache“ steht, dann haben wir einen festen Stand, dann lohnt sich auch ein Kampf. Das kann zu Veränderung und Erneuerung führen.

Richte dich auf, denn Gott will dich segnen.  
 Richte dich auf zu deiner vollen Größe,  
 mach dich nicht kleiner,  
 und mach dich nicht größer als du bist.  
 Richte dich auf, denn Gott will zu dir stehen.  
 Stehe du zu dir, so wie du bist,  
 nicht wie andere dich wollen,  
 und nicht wie du gerne wärst.  
 Richte dich auf, Gott segne dich.

*Christiane Bunschuh-Schramm*

Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein,  
 wofür kein anderer berufen ist.  
 Ich habe einen Platz in Gottes Plan auf  
 Gottes Erde,  
 den kein anderer hat.  
 Ob ich reich bin oder arm,  
 verachtet oder geehrt bei den Menschen,  
 Gott kennt mich und ruft mich bei meinem  
 Namen.

*Kardinal John Henry Newman*

<b>Termine</b>	<p><b>Abendgebet</b>          am Grab von Pater Philipp Jeningen S.J.          am Mittwoch, 19.09.2012 um 19 Uhr</p>
<b>Impressum</b>	<p>PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.          PROFIL Ausgabe 119 wurde von Irmgard Nagl erstellt.          Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche,          Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, www.action-spurensuche.de.          Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „action spurensuche“          VR Bank BLZ 61491010, Kto.-Nr. 201127008, KSK Ostalb BLZ 61450050, Kto.-Nr. 110621836</p>

